Kleine Anfrage

des Abg. Stephen Brauer FDP/DVP

und

Antwort

des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Stand der Renaturierung der Jagst sieben Jahre nach dem Mühlenbrand in Kirchberg-Lobenhausen

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie beurteilt sie den Stand der Renaturierung insbesondere hinsichtlich der ursprünglichen Fischdichte und Artenvielfalt?
2. Wo sieht sie die größten Verzögerungen bei der Renaturierung und damit ein zeitliches Defizit bei den geplanten Maßnahmen?
3. Welche Bedeutung misst sie bei der Renaturierung den Fakten Niedrigwasser, Temperatur, Veralgung und Nicht-Durchgängigkeit beim Aufbau von Fischbeständen bei?
4. Welche Rolle spielt die zunehmende Veralgung von Laichplätzen (Sand- und Kiesplätze) insbesondere bei den typischen Jagstfischen?
5. Trifft es zu, dass durch die hohen Bestände an Reihern und insbesondere Kormoranen die Erholung der ursprünglichen Artenvielfalt und Fischdichte mit Blick auch auf Fische die auf der Roten Liste stehen, verhindert wird?
6. Ist sie dazu bereit, aufgrund der zwischenzeitlich gemachten Erfahrungen die damalige Forderung einer „Kormoran freien Zone“ bis zur Erholung der Jagst durch Vergrämung dieses Fischräubers auf dem gesamten Renaturierungsabschnitt zuzulassen?
7. Welche zusätzlichen Maßnahmen hält sie aufgrund der schleppenden Erholung des Flusses und der zwischenzeitlich gemachten Erfahrungen für erforderlich?
8. Wie wurden die bisher durch den Landtag genehmigten Mittel für die Sanierung zwischenzeitlich verwendet?

9. Welche zusätzlichen finanziellen Mittel und Maßnahmen hält sie für eine beschleunigte Renaturierung aufgrund der gemachten Erfahrungen für erforderlich?
10. Ist sie dazu bereit, sich für die Verwendung auch von zusätzlichen Mitteln aus dem Naturschutzfonds einzusetzen?

14.10.2022

Brauer FDP/DVP

Begründung

Die Jagstkatastrophe liegt nun sieben Jahre zurück. Die Folgen des Unglücks führten zu einem dramatischen Fischsterben und zur Schädigung der Artenvielfalt. Es wurden erhebliche Mittel von Seiten des Landes für das Ziel, die ehemalige Artenvielfalt und die ursprüngliche Fischdichte wiederherzustellen, bereitgestellt. Ziel der Kleinen Anfrage ist es u. a., den Stand der Renaturierung und mögliche zusätzliche Maßnahmen festzustellen.

Antwort

Mit Schreiben vom 4. November 2022 Nr. UM5-0141.5-13/60/3 beantwortet das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft im Einvernehmen mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie beurteilt sie den Stand der Renaturierung insbesondere hinsichtlich der ursprünglichen Fischdichte und Artenvielfalt?

Im Rahmen des Aktionsprogramms Jagst fanden zwischen 2016 und 2018 Umsetzaktionen zur nachhaltigen Wiederansiedlung eines jagsttypischen Fischbestands statt. Hierzu wurden Fische schonend aus nicht geschädigten Jagstabschnitten entnommen und auf ausgewählte Besatzstrecken innerhalb der geschädigten Jagststrecke verteilt. Es konnte so erreicht werden, dass die Artenzahl ab 2018 auf nahezu gesamter Strecke das ursprüngliche Niveau wiedererlangte. Durch im Rahmen des Programms umgesetzte Maßnahmen zur Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit und zur Verbesserung der Gewässerstruktur wurden die Lebensraumvernetzung und die Laichbedingungen für die Jagstfische maßgeblich verbessert. Es ist davon auszugehen, dass die Fischdichte in wenigen Jahren wieder dem ursprünglichen Zustand entsprechen wird. Weitere Maßnahmen (vgl. Frage 7) könnten die Erholung beschleunigen und sogar zu einer Verbesserung des ursprünglichen Zustands führen.

2. Wo sieht sie die größten Verzögerungen bei der Renaturierung und damit ein zeitliches Defizit bei den geplanten Maßnahmen?

Um die Erholung der Jagst nach dem Unglück zu beschleunigen, war der Landesbetrieb Gewässer im Regierungspräsidium Stuttgart im Rahmen des Aktionsprogramms Jagst für die Umsetzung des Maßnahmenkomplexes „Verortung und Umsetzung von geeigneten Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur“ verantwortlich. Dazu zählten 60 Maßnahmen, die von November 2015 in fünf Jahren umgesetzt wurden. Weitere Maßnahmen wurden ab 2021 bis heute ergänzt, so-

dass insgesamt 84 Gewässerabschnitte in Abstimmung mit der Fischerei und dem privaten Naturschutz ökologisch aufgewertet wurden. Maßnahmen waren unter anderem die Ausräumung verlandeter Neben- und Altarme, die Erweiterung von Seitenbiotopen, die Entfernung von hartem, durch Steine gesichertem Uferverbau, die Anlage von Buhnen, Kiesinseln, Störsteinen und Strömungstrichtern sowie Eisvogelwänden und neuen Nebenarmen.

Die im Zuge des Aktionsprogramms Jagst vorgesehenen Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur wurden somit ohne zeitliche Verzögerung vollständig umgesetzt.

3. Welche Bedeutung misst sie bei der Renaturierung den Fakten Niedrigwasser, Temperatur, Veralgung und Nicht-Durchgängigkeit beim Aufbau von Fischbeständen bei?

Revitalisierungs- und Strukturverbesserungsmaßnahmen zielen auf die Wiederherstellung naturnaher und sich selbst erhaltender Lebensräume ab. Um einen nachhaltig positiven Effekt zu erzielen, spielt die Beachtung veränderlicher Faktoren, wie des Abflusses oder eine ausreichende Beschattung eine wichtige Rolle. Durch strömungslenkende Maßnahmen, wie z. B. durch den Einbau von Buhnen, soll die Entwicklung tiefer Rinnen und Kolke initiiert werden, um Rückzugsrefugien für Fische zu schaffen. Als wichtige begleitende Maßnahme ist die Herstellung der Durchgängigkeit notwendig, um die geschaffenen Lebensräume weitläufig zu erschließen.

4. Welche Rolle spielt die zunehmende Veralgung von Laichplätzen (Sand- und Kiesplätze) insbesondere bei den typischen Jagstfischen?

Algenaufwüchse können dazu führen, dass lockere, flach überströmte Kies- und Sandflächen überdeckt oder verfestigt werden und nicht mehr als Laichhabitat für typische Jagstfische wie Barbe und Nase zur Verfügung stehen. Bei Revitalisierungsmaßnahmen (vgl. Frage 3) wird dem Rechnung getragen, indem eine ausreichende Beschattung und gewässertypische Strömungsgeschwindigkeiten hergestellt werden. Ergänzend sollen Nährstoffeinträge langfristig reduziert werden (vgl. Frage 7), was zukünftig zu schwächerem Algenwuchs führt.

5. Trifft es zu, dass durch die hohen Bestände an Reiherern und insbesondere Kormoranen die Erholung der ursprünglichen Artenvielfalt und Fischdichte mit Blick auch auf Fische die auf der Roten Liste stehen, verhindert wird?

Durch den 2015 erfolgten Eintritt von Löschwasser an der Lobenhausener Mühle kam es zu einer massiven Schädigung der Fischfauna in der Jagst. Weiterhin wirken sich eine Reihe von Faktoren, wie mangelnde Durchgängigkeit des Gewässers, Nährstoffeinträge, Niedrigwasserphasen und hohe Wassertemperaturen negativ auf die Artenzusammensetzung und Dichte der Fischbestände aus. Der Kormoran als opportunistisch jagender Fischfresser kann unter für ihn günstigen Bedingungen ebenfalls einen Einfluss auf die Bestände einzelner Arten haben, was zu einer verzögerten Erholung führen kann. Dies stellt neben anderen lokalen Umweltfaktoren jedoch meist nur einen von mehreren Einflüssen dar, insbesondere, da die Anzahl durchziehender und überwintender Kormorane an der Jagst in Abhängigkeit von Jahreszeit und Witterung stark wechselt. Der Brutbestand des Graureihers in Baden-Württemberg stagniert, überhöhte Vorkommen sind daher nicht zu verzeichnen.

Insgesamt steigen die Fischdichten und die Artenzahl (dies betrifft auch Arten der roten Liste wie z. B. den Bitterling) im geschädigten Jagstabschnitt wieder an, wenngleich in einigen Abschnitten noch nicht das Niveau von vor 2015 erreicht wurde.

6. Ist sie dazu bereit, aufgrund der zwischenzeitlich gemachten Erfahrungen die damalige Forderung einer „Kormoran freien Zone“ bis zur Erholung der Jagst durch Vergrämung dieses Fischräubers auf dem gesamten Renaturierungsabschnitt zuzulassen?

Im Rahmen eines zwischen 2016 und 2021 durchgeführten interdisziplinären Projekts zur „Naturverträglichen Optimierung der Kormoranvergrämung an der Jagst“ wurde das Ziel verfolgt, den beobachteten Fraßdruck durch den Kormoran, insbesondere auf gefährdete Fischarten, zu verringern. Die im Rahmen des Projektes gemachten Erfahrungen und gutachterlichen Bewertungen haben dazu geführt, dass an der Jagst eine artenschutzrechtliche Ausnahme sowie eine Befreiung von der Naturschutzverordnung „Jagsttal mit Seitentälern zwischen Crailsheim und Kirchberg“ von Jagstzell bis zur Mündung in den Neckar bei Bad Friedrichshall/Bad Wimpfen sowie in ausgewählten Bereichen von Seckach und Kesach erteilt wurde. Dies ermöglicht zunächst bis zum 14. Februar 2026 an den Schlafplatzbereichen an maximal sechs Vergrämungsaktionen einen Abschuss (letale Vergrämung) von max. 90 Kormoranen pro Saison (1. November bis 14. Februar). Außerdem wird möglichen Standortveränderungen des Kormorans dadurch Rechnung getragen, dass neben den in der Ausnahme festgesetzten Schlafbereichen pro Saison maximal drei weitere Schlafbereiche festgelegt werden dürfen, an denen der Kormoran vergrämt werden darf. Hierdurch wird eine gewisse Flexibilität ermöglicht.

Der Kormoran unterliegt, wie alle europäischen Vogelarten, dem allgemeinen Schutz der EU-Vogelschutzrichtlinie. Daher ist ein völliger Ausschluss des Kormorans aus dem betroffenen Natura-2000-Gebiet Jagst (FFH- und Vogelschutzgebiet, tlw. Naturschutzgebiet) bereits aus rechtlichen Gründen nicht zulässig. Darüber hinaus ist dies auch weder naturschutzfachlich geboten noch organisatorisch möglich.

7. Welche zusätzlichen Maßnahmen hält sie aufgrund der schleppenden Erholung des Flusses und der zwischenzeitlich gemachten Erfahrungen für erforderlich?

Um den guten ökologischen Zustand zu erreichen, sind weiterhin Maßnahmen zu ergreifen, welche im Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie enthalten sind. Die Maßnahmenprogramme beinhalten einerseits hydromorphologische Maßnahmen, etwa die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit oder eine strukturelle Gewässerentwicklung durch Revitalisierungen. Andererseits enthalten die Programme Maßnahmen zur Reduzierung stofflicher Einträge, wie beispielsweise Phosphatreduzierung aus kommunalen Kläranlagen sowie Maßnahmen für eine umweltgerechte und nachhaltige Landwirtschaft.

8. Wie wurden die bisher durch den Landtag genehmigten Mittel für die Sanierung zwischenzeitlich verwendet?

Infolge des Jagstunglücks hat das Land Baden-Württemberg mit dem Aktionsprogramm Jagst ein ambitioniertes und interdisziplinäres Arbeitsprogramm mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Projekten aufgestellt. Diese reichten von der Dokumentation des Schadens über organisatorische Maßnahmen, wie beispielsweise der Optimierung von Alarm- und Einsatzplänen oder der Überprüfung gewerblicher Düngemittellager, bis hin zu baulichen Maßnahmen am Gewässer.

Durch den Rückbau von Querbauwerken sowie den Bau von Fischwanderhilfen konnte die ökologische Durchgängigkeit an vielen Standorten wiederhergestellt werden. Ferner wurde eine Vielzahl von Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur und der Habitatvielfalt umgesetzt. Im Rahmen des Aktionsprogramms Jagst fanden außerdem Umsetzaktionen zur nachhaltigen Wiederansiedlung eines jagsttypischen Fischbestands statt. Darüber hinaus wurde die Bewusstseinsbildung für gewässerökologische Themen geschärft. Ein Lehrpfad entlang der Jagst sowie eine Kurzfilmproduktion sind zentrale Elemente dieser erweiterten Öffentlichkeitsarbeit mit der Zielsetzung, die Erfahrungen und Lehren aus dem Jagstunglück auch an zukünftige Generationen weiterzugeben.

9. Welche zusätzlichen finanziellen Mittel und Maßnahmen hält sie für eine beschleunigte Renaturierung aufgrund der gemachten Erfahrungen für erforderlich?

Bezüglich der weiterhin erforderlichen Maßnahmen wird auf die Beantwortung der Frage 7 verwiesen. Hierfür beantragt der Landesbetrieb Gewässer Haushaltsmittel, um die Maßnahmen im Rahmen seiner Zuständigkeit in den kommenden Jahren weiterzuerfolgen und umzusetzen. Eine Konkretisierung der erforderlichen Mittel ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Zudem können kommunale oder private Maßnahmen durch das Land gefördert werden. Hierfür stehen insbesondere die Förderrichtlinien Wasserwirtschaft sowie Mittel aus der Landschaftspflegerichtlinie zur Verfügung.

10. Ist sie dazu bereit, sich für die Verwendung auch von zusätzlichen Mitteln aus dem Naturschutzfonds einzusetzen?

Für die Verwendung von Mitteln der Stiftung Naturschutzfonds sind konkrete Förderbedingungen formuliert. Sofern diese Anforderungen erfüllt sind, können entsprechende Förderanträge gestellt und Mittel der Stiftung in Anspruch genommen werden.

Aktuell wird ein Projekt zur Aufwertung der Jagst in den Landkreisen Schwäbisch Hall (bei Stimpfach) und Ostalb (Jagstzell) geplant, das in Teilen über Stiftungsgelder finanziert wird.

In Vertretung

Dr. Münter

Ministerialdirektor